

Protokoll der Sitzung des Behindertenbeirates 5.02.2020

Zeit	17:00- 19:00
Ort	VHS Raum 5
Anwesend	Ulrich Strobel, Jens Sartor, Gerd Dahm, Heike Unterrainer, Matthias Spartz, Josef Reichert, Martin Bismor, Ilse Maria Engel- Tizian, Sascha Colmy, Marlene Reusch-Lamarzc, Kerstin Wolff, Alfred Jung, Monika Berger, Roswitha Nau, Astrid Schwarz, Elke Thees, Siegfried Steffens, Martin Müller, Dr. Patrik Gottstein, Manfred Schuster, Markus Leineweber, Hans Lamberti, Hoda Haghparasi Navali Ludwig, Paul Haubrich, Robert Weiß, Beate Macher, Rebekka Auer
Entschuldigt	Wolfgang Jutz, Nancy Poser, Lambert Norta, Norbert Herres,
Protokoll	Heike Unterrainer

	<p>Begrüßung durch Herrn Dahm Herr Dahm begrüßt Herr Robert Weiß vom Seniorenbeirat und stellt ihn kurz vor.</p>	
<p>Top 1. Vorstellen der Leitlinien Inklusion auf Kinderspielplätzen</p>	<p>Vorstellen der Leitlinien Inklusion auf Kinderspielplätzen. Frau Schorer -Hach von der Mobilen Spielaktion und Herr Friedrich vom Jugendamt stellen die Leitlinien vor.</p> <p>Der Stadtrat hat die Leitlinien einstimmig beschlossen. Alle wünschen sich Spielplätze mit hoher Attraktivität und für jeden nutzbar. Inklusive Spielanlagen sind für alle Menschen geplant. Vielfalt, Nutzbarkeit und Attraktivität sind wichtig. Die Situation muss vor Ort betrachtet werden. Es wird unterschieden, zwischen alten Plätzen und neuen Anlagen. Am Anfang soll ein wichtiger Spielplatz pro Stadtteil ausgebaut werden. Die Leitlinien sind bei allen neuen Spielplätzen anzuwenden. Dabei muss geschaut werden, was an dieser Stelle möglich ist. Auch bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück, kann schon auf die Machbarkeit der Umsetzung geachtet werden. Der Beirat soll bei der Planung mit einbezogen werden. Die Umsetzung liegt in der Hand von dem Planer und Stadt –Grün. Gerd Dahm merkt an:“ Man müsste an die Ratsmitglieder appellieren, die Kosten in der Haushaltsplanung zu berücksichtigen. Leitlinien zu haben, bedeutet Fehler zu vermeiden. Jedes Amt sollte Leitlinien entwickeln. Leider sind wir dabei mit dem Dez. IV noch nicht weiter gekommen. Es besteht aber Kontakt mit Herrn Esch.“</p> <p>Das Problem der privaten Spielplätze muss noch gelöst werden. Auch diese sollten für alle spielbar sein und sich in die allgemeine Planung der Spielplätze einfügen. Dies sollte bei der Zuschussvergabe berücksichtigt werden.</p>	

	<p>Martin Bismor möchte den Landesbehindertenbeauftragten anschreiben um abzuklären, ob die Spielplätze im Bebauungsplan festgelegt werden können.</p>	
<p>Top 2 Berichte aus den AGs</p>	<p>AG Bauen, Wohnen und Mobilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktionsplan Inklusion Die AG hat sich um die Handlungsfelder gekümmert. Der Aktionsplan sollte umgesetzt werden. Die Verwaltung muss in der Umsetzung kontrolliert werden. Die AG prüft die Umsetzung der Handlungsfelder im Aktionsplan und gibt die Ergebnisse an das Büro weiter. Das Büro soll dafür sorgen, dass die Ergebnisse an die richtige Stelle weiter geleitet werden. • Der AG ist aufgefallen, dass die Kontraste an der Treppe im Innenbereich des Städtischen Museum Simeonstift nicht genügen. Die AG will sich darum kümmern. Sie möchte auch die anderen Museen in Trier prüfen und die Ergebnisse an das Büro weiter leiten. • Die AG bietet an, ein Seminar für die Verwaltung und Planer zu veranstalten. Die Amtsleiter sollen gefragt werden, ob Bedarf besteht. • Die AG wünscht eine größere Einbeziehung in die städtischen Baumaßnahmen. • Das Problem der Toilette am Brunnenhof scheidert am denkmalwürdigen Charakter des Ortes. • Die AG möchte mehr in die Stellungnahmen bei Baumaßnahmen einbezogen werden. Meistens erfährt das Büro des Beirats über die Zeitung und eigene Recherchen von neuen Baumaßnahmen und versucht Termine mit den Planern zu bekommen. • Bei der Baumaßnahme Burgunderviertel hatte Gerd Dahm am Anfang ein Gespräch mit der EGP. Zum nächsten Termin wird die AG Bauen eingeladen. • Die Baumaßnahme Dammkrone Mosel in Trier – Nord wurde von Herrn Salm vorgestellt. Dort wird eine 8- stufige Treppe von der Jugendherberge zum Damm geplant. Dort könnte die AG Bauen sich einbringen. • Es wäre zu wünschen, dass die AG Bauen auch eigenständig aktiv wird. Die Aktivitäten können dann mit dem Büro abgestimmt werden. 	
	<p>AG Freizeit, Kultur und Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer der AG Freizeit trafen sich um Plätze in Trier zu begehen. Der Kornmarkt, das Weissshaus, der Mattheiser Weiher und die Rindertanzstraße wurden begangen. Die Ergebnisse wurden in einem PDF festgehalten um sie später in die Internetseite einzuarbeiten. Auch an die TTM für die Pflege der Internetdaten wurden sie weiter gegeben. • Da einige Mitglieder und Interessierte gerne bei den Begehungen dabei sein möchten wird die AG einige Ortsbegehungen längerfristig planen und die Termine zur Info in den Verteiler geben. 	

	<p>AG Soziales und Schule Die AG hat sich auch mit dem Aktionsplan Inklusion befasst und versucht die Punkte abzuarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inklusion und Schule – gibt es eine Aufstellung wie viele Schulen inklusiv und barrierefrei sind? • Es werden mehr Förderlehrer in den Regelklassen benötigt. Bremen ist da Vorreiter und positives Beispiel. • Es existiert neuerdings ein Konzept der Integrationshelfer für Trier: an 10 Schulen sind systemische I-Helfer eingesetzt, Stadt ist in Bezirke eingeteilt in denen Träger einen festen Pool an I-Helfern stellen, die Einzelfallbetreuung leisten können (zukünftig nur noch qualifizierte Fachkräfte) • Stadtverwaltung richtet eine Stelle für einen Inklusionsbeauftragten ein. Frau Burre hat eine halben Stelle für den Bereich Inklusion, wird aber häufig abgezogen für andere Aufgaben. • Ist-Stand-Erhebung → welche Schulen sind barrierefrei? Wurde die Datenerhebung umgesetzt? • Wohnraumbedarf Bei Neubauten soll der Anteil von barrierefreien und Sozialwohnungen bei 25% liegen. • Krankenhäuser Die Toilettenanlagen seien nicht alle barrierefrei. Patientenlifter existiert im Haus und kann von Personal genutzt werden, darf aber nicht von Fremden bedient werden. Assistenzmitnahme funktioniere im BKT. Gästezimmer sind vorhanden oder zweites Bett im Zimmer für Assistenz. Es sollte bessere Möglichkeiten zur Orientierung geben- bessere Beschilderung. Es wird noch nicht überall leichte Sprache angewandt (in Broschüren). Bei Gesprächen sollte einfacher, langsamer und deutlicher gesprochen werden. Die Sekis hat viele Broschüren in leichter Sprache für verschiedene Krankheitsbilder. • EUTB Trier - existieren Erfahrungen mit der Beratung der zwei EUTB-Stellen in Trier? Wie viele Beratungen machen EUTB in Trier? 	
	<p>AG Psychiatrie</p> <ul style="list-style-type: none"> • SeelenLeben Trier in Kooperation mit der PE Gruppe Trier Alte Schmiede, Petrusstraße 22, 54292 Trier Tel.: 0651 – 14 11 80 Informationen über: http://www.pfv-trier.de/?cat=16 <p>Psychiatrie – Förderverein Trier e.V. Josef Bernardy (Vorsitzender) Longkampstr. 37</p>	

54292 Trier
0651/52789
info@pfv-trier.de

Führungen:
15.02.20 14:30 Stadtmuseum
28.03.20 14:00 Domführung - Kapelle

Top.3
Mitteilungen

- **AK Toilette**
Vorgesehen ist eine selbstreinigende Toilette als öffentliche Toilette mit behindertengerechten Toilette an der Stelle gegenüber dem Römischen Kaiser.
Dort liegt Wasser, Strom und auch der Abfluss ist kein Problem.
Als Ergänzung zu den öffentlichen Toiletten wird auch die Einführung der „netten Toilette“ überlegt.
Für die Toilette im Brunnenhof gibt es momentan keine Lösung.
- **Konzept für Einsatz der I- Helfer**
Es gibt schwierige Bereiche bei diesem Konzept.
Das Wunsch- und Wahlrecht darf nicht ausgehebelt werden.
Qualifizierte Mitarbeiter sind wünschenswert.
Anbieter wurden in Bereiche aufgeteilt. Der Prozess dauert länger. Das Vertrauen muss wachsen.
- **Treverer Schule**
Die Förderschule mit der Grundschule zusammen zu legen ist nicht inklusiv.
- **Kurzzeitpflege für Kinder und Jugendliche**
Grünwald wird aufgelöst, da meiste nur die Ferien gut belegt waren. In den Ferien werden Kurzzeitpfleger gesucht. Integrationshelfer sind in den Ferien nicht in Beschäftigung. Frage: Könnte das gekoppelt werden?
Wer gerne eine ganze Stelle will, könnt Kurzzeitpflege übernehmen. Das Angebot ist über Nacht.
- **Parkplätze**
Parkproblem muss gelöst werden. Durch die Öffnung der Parkhäuser und die damit verbundene Reduzierung von nicht zahlungspflichtigen Parkplätzen gibt es weniger öffentliche Behindertenparkplätze.
Dies ist eine gezielte Wegnahme von Parkplätzen.
Rechtliches Problem- Parkplätze für Behinderte müssen vorgehalten werden

| | | ||